



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



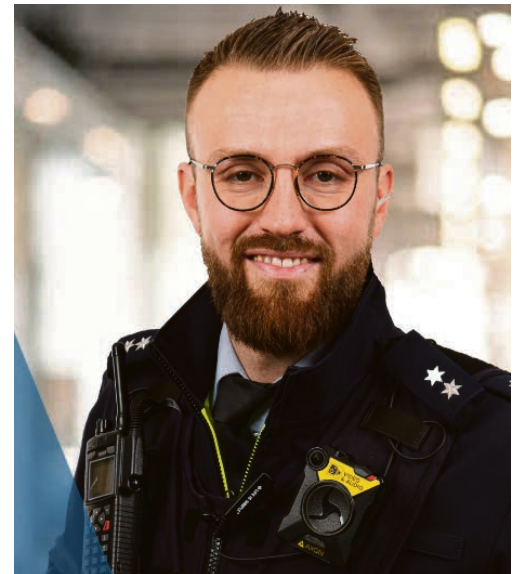
Polizeiarzt Dr. Schluß im Interview

Dr. Thomas Schluß ist seit 2003 Polizeiarzt im Polizeipräsidium Hagen. In dieser Ausgabe gibt er spannende Einblicke in seine Arbeit.

Mehr dazu lesen Sie ab Seite 6.

Weitere Themen

- Polizei Hagen überrascht Kinder und Jugendliche zur Weihnachtszeit
- Der Bezirksdienst der Polizei Hagen
- Hagener Polizei setzt wieder Schwerpunkte
- Zwei neue Gesichter bei den Jucops
- Facebook-Geschichten
- Polizei Hagen klärt über Cybermobbing auf
- Die neuen PerRiskop-Dienststellen der Kreispolizeibehörden
- Wichtige Verkehrsregeln einfach erklärt
- Warnung vor Betrugsmaschen



Verlässlichkeit

Verlässlichkeit ist für die Polizei Hagen ein essentieller Wert und Maßstab. Dieser Wert stand bei einer Präsentation anlässlich der landesweiten Veranstaltungsreihe „POLIZEIarbeit ist WERTEarbeit“ im Fokus.

Mehr Details finden Sie auf Seite 3.

Frühjahrs-Check

Mit dem schönem Wetter kehren Cabrios, Motorräder, E-Bikes/Pedelecs und Co. zurück auf unsere Straßen. Denken Sie an den Frühjahrs-Check!

Wichtige Infos dazu finden Sie ab Seite 8.

Jucops

Es gibt zwei neue Gesichter bei den Jucops der Polizei Hagen. Die „Neuen“ im Team sind Kristian Janssen und Kirsten Seifert - in der neuen Ausgabe der Eins Eins Null stellen sich die beiden vor und berichten, warum sie sich auf ihre Arbeit bei den Jucops besonders freuen.

Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 13.



Inhalt

Inhalt

Polizeiarbeit ist WERTEarbeit	3
Polizei Hagen überrascht Kinder und Jugendliche zur Weihnachtszeit	4
Interview mit Polizeiarzt Dr. Thomas Schleuß	6
Die Zeit der Saisonfahrzeuge steht vor der Tür	8
Der Bezirksdienst der Polizei Hagen	10
Hagener Polizei setzt wieder Schwerpunkte	12
Zwei neue Gesichter bei den Jucops	13
Facebookgeschichten und Social Media	14
Polizei Hagen klärt über Cybermobbing auf	16
Die neuen PeRiskoP-Dienststellen der Kreispolizeibehörden	17
Wichtige Verkehrsregeln einfach erklärt	18
Warnung vor Betrugsmaschinen	19
Rätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha
 Twitter: twitter.com/polizei_nrw_ha
 Instagram: www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Thomas Dörl, Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Jill Keßler, Bettina Kleine, Philip Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



WERTEarbeit

POLIZEIarbeit ist WERTEarbeit

Polizei Hagen stellt „Verlässlichkeit“ in den Mittelpunkt



„Verlässlichkeit bedeutet für mich, dass wir immer einen Schritt weiter gehen und uns für jeden einsetzen, der unsere Hilfe braucht.“

MAX JORDAN
Streifenpolizist

Vor einiger Zeit rief das NRW-Innenministerium die landesweite Veranstaltungsreihe „POLIZEIarbeit ist WERTEarbeit“ ins Leben. Angestoßen werden soll eine Wertediskussion innerhalb der Polizei in unserem Land.

Jede Behörde wurde aufgerufen, sich selbst zu reflektieren und einen eigenen Wert festzulegen. Dieser soll in besonderer Weise in den Blick genommen, innerhalb der Belegschaft transportiert sowie der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es zudem, in den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern zu kommen, die demokratische Resilienz zu stärken sowie ein weiteres Präventionsinstrument gegenüber extremistischen Gedanken zu schaffen.

Für die Polizei Hagen war schnell klar, dass der Wert „Verlässlichkeit“ prädestiniert ist für die Veranstaltungsreihe. Er wurde in einem Workshop mit Beschäftigten der Behörde unter Beteiligung des Zentrums für ethische Bildung und Seelsorge entwickelt. Denn Verlässlichkeit ist für alle in der Polizei Hagen ein essenzieller Maßstab, der in der täglichen Arbeit gelebt wird. Ganz egal ob im Streifendienst, in der Verwaltung, bei der Kriminalpolizei oder in den vielen anderen Bereichen. Mitte Dezember führte die Polizei Ha-

gen im Emil-Schumacher-Museum eine Veranstaltung durch, um ihren eigenen Wertebegriff offiziell vorzustellen. „Verlässlichkeit ist ein Wert, der nach außen wie auch nach innen gerichtet ist. Nach außen stehen nicht nur alle Polizistinnen und Polizisten unserer Behörde, sondern alle Beschäftigten, verlässlich für bürgernahe und professionelle Polizeiarbeit ein. Wir sind Garanten für die größtmögliche Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Aber auch nach innen sind wir im Miteinander stets verlässliche Partner“, erklärte Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh zur Eröffnung. „Die Polizei ist oftmals dann gefragt, wenn es darum geht, Krisensituationen zu bewältigen. In diesen schwierigen Situationen erfolgreich zu sein, gelingt nur, wenn sich unsere Kolleginnen und Kollegen aufeinander verlassen können. Für uns Führungskräfte kommt ergänzend hinzu, dass auf uns und unser positives Führungshandeln Verlass sein muss“, so Tomahogh weiter.

Nach dem Grußwort folgten ein Vortrag des Zentrums für ethische Bildung und Seelsorge und eine Podiumsdiskussion. Hierbei definierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließlich zusammen mit dem Auditorium, wofür für sie jeweils „Verlässlichkeit“ steht. Die geladenen Gäste,

die sich aus Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der Stadt, der Verwaltungsspitze der Polizei, Medienschaffenden, Führungskräften sowie weiteren Beschäftigten des Polizeipräsidiums Hagen zusammensetzten, beteiligten sich rege an dem Austausch.

Im Anschluss und als Highlight des Events feierte ein selbst erstellter Film der Polizei Hagen Premiere. In den Wochen vor der Veranstaltung standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Direktionen sowie Dienststellen vor der Kamera. Protagonisten waren Angehörige des Wachdienstes, des Bezirksdienstes, des Verkehrsdienstes, des Hausdienstes, der Leitstelle, der Motorradstaffel, der Kriminalpolizei, der Lichtbildstelle/kriminaltechnischen Untersuchung, der Pressestelle, der Ausbildungsleitung, eine Hundsführerin, sowie jeweils ein Einsatztrainer, ein Verkehrssicherheitsberater, eine Kommissaranwärterin und natürlich unsere Behördenleiterin Ursula Tomahogh. Sie gaben jeweils einen kurzen Einblick in ihre Arbeit und schilderten, wofür der Wert „Verlässlichkeit“ für sie persönlich steht. Der Film wird derzeit abschnittsweise in den sozialen Netzwerken der Polizei Hagen veröffentlicht.

Auch ein erstelltes Wertepaket wurde dem Auditorium im Emil-Schumacher-Museum vorgestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung „POLIZEIarbeit ist WERTEarbeit“ der Polizei Hagen durch Musikbeiträge des Blechbläserquintetts des Landespolizeiorchesters NRW.

„Verlässlichkeit hat einen herausragenden Stellenwert für unsere Behörde - wir werden diesen für uns so bedeutungsvollen Wert heute und auch über diese Veranstaltung hinaus mit Leben füllen“, so Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh in ihrer Rede.



Rückblick

Polizei Hagen überrascht Kinder und Jugendliche zur Weihnachtszeit FUKS e.V. unterstützt mit Spenden und Polizeiteddys



Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh verteilte mit dem Team der Pressestelle Teddys auf der Kinderstation des Agaplesion Allgemeinen Krankenhauses Hagen.

Von Ramona Arnhold und Tim Sendler, Pressestelle

Die Weihnachtszeit gehört für viele Menschen zur schönsten Zeit des Jahres. Die Vorfreude auf Heiligabend und die Feiertage ist groß. Doch leider gibt es viele Menschen, denen es nicht gut geht.

Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen durch ihre Familien nicht beschenkt werden können. Personen, die nicht so viel Glück hatten und sich sicher über die ein oder andere Aufmerksamkeit freuen würden.

Die Polizei Hagen hat die Weihnachtszeit deshalb zum Anlass genommen, um eine Hagener Einrichtung zu unterstützen. Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh

nahm die Idee für einen Weihnachts-Wunschbaum auf. Mit dem Agnesheim Funckenhausen konnte die Polizei Hagen einen Partner finden, der sich mit großem Engagement für junge Menschen einsetzt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner von vier Wohngruppen des Heims, die in ihrem jungen Leben schon teilweise sehr schwere Schicksale erleben mussten, schrieben ganz persönliche Wunschzettel.

Diese wurden an den Tannenbaum im Foyer des Präsidiums in der Funckestraße gehangen. Es handelte sich um Wünsche von 40 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 17 Jahren, die sich schon über kleine Dinge wie einfache Pflegeprodukte, einen Spiegel oder eine Box mit Süßigkeiten freuen und genau diesen

Wunsch notiert haben. Nach nicht einmal zwei Tagen waren bereits alle Wunschzettel verteilt - die Resonanz war überwältigend!

Die Pressestelle der Behörde, die die Wunschbaumaktion federführend organisierte und durchführte, erreichten zahlreiche Anrufe von Beschäftigten, die nach weiteren Wünschen fragten und sich engagieren wollten.

Es entstand die Idee, über den gemeinnützigen Verein FUKS e.V. der Freunde der Polizei Hagen Spenden für die Kindertafel in Hagen, Breckerfeld, Herdecke und Wetter zu sammeln.

Auch diese Möglichkeit andere Menschen zu unterstützen wurde sehr gut angenommen. Es kam ein



Rückblick

Spendenbetrag in Höhe von 525 Euro zusammen. Der Verein entschied sich, die Summe auf 800 Euro aufzustocken.

Die Kinder und Jugendlichen des Agnesheim Funckenhausen durften sich bereits am 19. Dezember über einen Besuch von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh freuen. Sie hatte die Geschenke dabei, die an Heiligabend jeweils in den Wohngruppen zusammen ausgepackt werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Heims freuten sich sehr über den Besuch.

Heiligabend folgte dann eine weitere Weihnachtsüberraschung. Zahlreiche Kinder und Jugendliche mussten 2022 die Weihnachtsfeier in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Allgemeinen Krankenhauses Hagen verbringen und auf eine Bescherung unter dem heimischen Weihnachtsbaum verzichten. Diesen traurigen Umstand nahm die Polizei Hagen am Vormittag des



Diese Polizeiteddys wurden Kindern und Jugendlichen geschenkt, die Heiligabend im Krankenhaus lagen.

24. Dezember zum Anlass, um den Kindern und Jugendlichen einen Besuch abzustatten. Mit im Gepäck hatten die Beamtinnen und Beamten Polizei-Teddys, die der gemeinnützige Verein der Freunde der Polizei Hagen, FUKS e.V., gespendet hatte. Hagens Polizeipräsidentin Ursula

Tomahogh verteilte höchstpersönlich die Bären, verbunden mit den besten Genesungswünschen, an die Kinder und Jugendlichen. „Das Wohl der Mitmenschen in unserer Stadt liegt mir sehr am Herzen. Mit unserem Besuch der Kinderklinik wollten wir den jungen Patientinnen und Patienten zeigen, dass wir in dieser besonderen Zeit an sie denken und ihnen die Gelegenheit geben, kurzzeitig auf andere Gedanken zu kommen“, so die Behördenleiterin.

Außerdem überreichte Ursula Tomahogh im Namen des FUKS e.V. eine Geldspende in Höhe von 1.000 Euro an die 1. Vorsitzende des Fördervereins der Kinderklinik des Allgemeinen Krankenhauses Hagen e.V., Frau Bianca Poll. Im Anschluss an die Bescherung hatten die Kinder und Jugendlichen noch die Möglichkeit, ihre Fragen an die Polizistinnen und Polizisten loszuwerden und viele Erinnerungsfotos zu schießen. Die Polizei Hagen hofft, dass die kleinen Überraschungen den Kindern und Jugendlichen eine Freude gemacht hat.



Ein kleines Kicker-Duell im Agnesheim Funckenhausen durfte bei dem Besuch der Polizei nicht fehlen.



Polizeiärztlicher Dienst

Interview mit Polizeiarzt Dr. Thomas Schleuß

Infos zur Arbeit des Polizeiärztlichen Dienstes, die Aufgaben eines Polizeiarztes und die Corona-Pandemie

Von Tim Sandler, Pressestelle

Dr. Thomas Schleuß ist seit dem Jahr 2003 als Polizeiarzt im Polizeipräsidium Hagen beschäftigt. Der Leitende Regierungsmedizinaldirektor ist Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie, internistische Onkologie, Betriebs- und Notfallmedizin. Vor seiner Tätigkeit bei der Polizei hat er zehn Jahre lang in mehreren Hagener Krankenhäusern gearbeitet und ist bis heute als Notarzt und Leitender Notarzt im Hagener Rettungsdienst tätig.

Für die Frühjahrsausgabe der EinsEinsNull hat sich Herr Dr. Schleuß zum Interview mit uns getroffen und gibt uns einen Einblick in die Arbeitswelt des Polizeiärztlichen Dienstes in Hagen.

Herr Dr. Schleuß, was können Sie uns zu Beginn des Interviews noch zu Ihrer Person verraten?

Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder, die mittlerweile alle erwachsen sind.

Der Polizeiärztliche Dienst hat eine eigene Praxis. Wo kann man diese finden?

Die Praxis des Polizeiärztlichen Dienstes befindet sich normalerweise im Haupthaus, also dem Polizeipräsidium an der Hoheleye. Aktuell befindet sie sich im Interimsgebäude in der Funckestraße 41.

Wer hat Zugang zu Ihrer Praxis?

Zugang zur Praxis besteht ausschließlich für Mitarbeitende der Polizei.

Und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten beim Polizeiärztlichen Dienst in Hagen?

Neben meiner Person gehören vier medizinische Fachangestellte und zwei Notfallsanitäter zum Team.



Polizeiarzt Dr. Schleuß bei einer Untersuchung in den Räumen des Polizeiärztlichen Dienstes im Präsidium.

Sie sagten, dass nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Zugang zu Ihrer Praxis haben. Für wie viele Patientinnen und Patienten sind Sie zuständig?

Der Polizeiärztliche Dienst in NRW ist für die medizinische Versorgung von etwa 50.000 Polizeikräften zuständig. Wir in Hagen betreuen davon etwa 2.500.

2.500 Polizistinnen und Polizisten. Die kommen dann aber nicht alle aus Hagen, oder?

Nein. Uns obliegt die Zuständigkeit für die polizeiärztliche Betreuung des Polizeipräsidiums Hagen sowie der Kreispolizeibehörden Märkischer Kreis, Olpe und Siegen-Wittgenstein.

Wie können wir uns das Tätigkeitsfeld des Polizeiärztlichen Dienstes vorstellen?

Zu unseren Kernaufgaben gehören die arbeitsmedizinische Betreuung aller Polizeiangehörigen sowie die amtsärztliche, präventivmedizinische und in Teilen hausärztliche Betreuung der Polizeivollzugsbeamten und -beamtinnen.

Hinzu kommen Aufgaben der Freien Heilfürsorge (Anm.d.Red. „Krankenversicherung der Polizistinnen und Polizisten“), der Dienstunfallsachbearbeitung, der medizinischen Einsatzbegleitung und rettungsdienstlichen Versorgung sowie der Erste-Hilfe-Ausbildung. Ich persönlich führe außerdem in regelmäßigen Abständen Auswahlunter-



Polizeiärztlicher Dienst

suchungen für Polizeianwärterinnen und -anwärter in Münster durch.

Da kommen aber einige Aufgaben zusammen. Können Sie uns die anhand eines typischen Tagesablaufs einmal etwas näher erklären?

Das ist schwierig. Einen klassischen Tagesablauf gibt es beim Polizeiärztlichen Dienst nicht.

Es ist allerdings so, dass die arbeitsmedizinische Betreuung aller Polizeibeschäftigten aus unseren Betreuungsbereichen den größten Teil der Arbeitswoche einnimmt.

Wir bieten neben der persönlichen Untersuchung und Beratung auch technische Untersuchungen und Impfungen an. Außerdem kommen noch Tauglichkeitsuntersuchungen und Gutachten zur Dienstfähigkeit und zu Dienstunfällen hinzu.

Was können wir uns unter einer technischen Untersuchung vorstellen?

Dazu zählen zum Beispiel Seh- und Hörtests, EKG, Blutdiagnostik, Lungenfunktionstests, Fahrradergonomie, Blutdruck-Langzeitmessungen und Schlafdiagnostik.

Sie sagten, dass auch die medizinische Einsatzbegleitung in Ihren Aufgabenbereich fällt. Können Sie uns dazu etwas mehr erzählen?

Als Polizeiarzt begleite ich die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei bei größeren Einsätzen.

Darunter fallen zum Beispiel Risikospiele der Fußballbundesliga oder größere Demonstrationen. Auch bei den Polizeieinsätzen zum G7-Gipfel oder in Lützerath war ich eingesetzt. Darüber hinaus begleite ich Spezialeinheiten zu Einsätzen mit erhöhtem Verletzungsrisiko und bin

als Taucherarzt auch für die Polizeitaucher in NRW zuständig.

Das klingt sehr spannend. Spannend war für Sie und Ihr Team sicherlich auch die Corona-Pandemie. Inwiefern hat sie Ihre Arbeit bestimmt?

Allerdings. Während der Corona-Pandemie veränderte sich die gesamte Tagesstruktur aller Mitarbeitenden des Polizeiärztlichen Dienstes.

Neben unseren alltäglichen Aufgaben haben wir eine eigene Teststraße auf die Beine gestellt, diese betrieben und für die Kontaktpersonennachverfolgung gesorgt.

Vermutlich waren Sie in dieser Zeit auch als Berater gefragt?

Das stimmt. Der Beratungsaufwand hinsichtlich Erkrankung, Quarantäne, Isolation und Impfgeschehen nahm ungeahnte Ausmaße an. In diesem Zusammenhang stieg auch der Beratungsbedarf innerhalb der Kreispolizeibehörden, Gremien und Pandemiestäben unseres schon erwähnten Betreuungsbereiches.

Konnten sich die Polizistinnen und Polizisten beim Polizeiärztlichen Dienst auch gegen Corona impfen lassen?

Ja, im weiteren Verlauf der Pandemie hat die Polizei eigene Impfzentren aufgebaut. An deren Planung, Errichtung und Betrieb war das gesamte Team des Polizeiärztlichen Dienstes beteiligt.

Mit dem Wegfall vieler Beschränkungen und Maßnahmen kehrt langsam aber eine Zeit nach der Pandemie ein. Spüren Sie das auch bei Ihrer Arbeit?

Das kann man so sagen. Auch bei uns kehrt langsam eine neue Normalität ein. Die Angelegenheiten rund um die Corona-Pandemie nehmen an Intensität ab, sodass diese mittlerweile oft nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dies mag auch an der Routine liegen, die in der Bearbeitung der Fälle, dem Wälzen von Gesetzestexten und Erlassen sowie den immer neuen Regelungen entstanden ist.

Herr Dr. Schleuß, an dieser Stelle bedanken wir uns stellvertretend für die vielen Kolleginnen und Kollegen, die sich immer auf Sie und Ihr Team verlassen können, für Ihre tägliche Arbeit und ihr hohes Engagement in der Corona-Pandemie! Und auch dafür, dass Sie sich neben Ihren vielen Aufgaben und Tätigkeiten die Zeit genommen haben und uns für dieses Interview zur Verfügung standen.



Polizeiarzt Dr. Schleuß bei einem Einsatz im Tagebau Garzweiler.



Die Zeit der Saisonfahrzeuge steht vor der Tür

Tipps und Hinweise der Polizei Hagen für eine gute und sichere Fahrt



Von Annika Aufdemkamp, Direktion Verkehr, Verkehrssicherheitsberaterin

Jeder wartet nach dem grauen Herbst und Winter sehnsüchtig auf die kommenden warmen Wochen und Monate. Wenn sich die Sonne endlich wieder mehr zeigt und die Temperaturen langsam steigen, wecken viele von uns die motorisierten „Schätze“ aus dem Winterschlaf. Sei es das Cabrio, Motorrad oder das E-Bike/Pedelec.

Doch bevor die erste Ausfahrt genossen werden kann, heißt es vorher: FAHRZEUGCHECK.

Die Polizei Hagen hat ein paar Informationen für Sie zusammengestellt, damit Sie eine allzeit gute und sichere Fahrt haben!

Cabrio

Cabrio-Fahrerinnen und Cabrio-Fahrer genießen den Moment, wenn das Verdeck endlich wieder weg kann. Doch bevor es mit wehenden Haaren losgeht, sollte man ein paar Vorbereitungen treffen. Neben den offensichtlichen Dingen wie die innere und äußere Fahrzeugpflege, sind auch die folgenden Einrichtungen zu überprüfen:

- Kontrollieren Sie vor der ersten Fahrt die Füllstände von Öl, Kühlwasser sowie der Bremsflüssigkeit und den Zustand der Autobatterie.

- Überprüfen Sie den Luftdruck der Reifen, denken Sie hierbei, falls vorhanden, auch an das Ersatzrad.

- Schauen Sie nach, ob die Reifen Risse oder andere Beschädigungen aufweisen.

- Wichtig ist auch die vorgeschriebene Profiltiefe der Reifen (mind 1,6mm) und das Alter der Reifen.

- Sehen und gesehen werden! Testen Sie die Funktionsfähigkeit der Fahrzeugbeleuchtung.

- Hat Ihr Cabrio noch TÜV? Werfen Sie hierfür unbedingt einen Blick auf die Plakette.

- Eine gute Sicht ist unverzichtbar. Überprüfen Sie den Füllstand der Scheibenflüssigkeit und den Zustand der Scheibenwischblätter.

Motorrad

Auch die Motorrad-Fans freuen sich, wenn sie endlich wieder „in den Sattel“ steigen können. Motorradfahren erfreut sich vor allem in der Freizeit großer Beliebtheit.

Jedoch sollte beim Start einer neuen Saison das damit verbundene Risiko nicht unterschätzt werden. Um dies zu minimieren, sollte auch beim Motorrad ein Check nach dem Winter erfolgen. Dieser beinhaltet

folgende Überprüfungen:

- Werfen Sie einen genauen Blick auf die Flüssigkeitsstände von Motoröl, Kühlmittel, Brems- und Hydraulikflüssigkeit.

- Achten Sie auf den richtigen Reifendruck und Profiltiefe Ihres Zweirades.

- Kontrollieren Sie die Reifen genau - gibt es Beschädigung oder gar Risse?

- Ist die Batterie in Ordnung?

- Werfen Sie einen Blick auf die TÜV-Plakette!

- Probieren Sie unbedingt vor der Fahrt aus, ob sich die Hand- und Fußbremsen leichtgängig betätigen lassen.

- Testen Sie die Beleuchtung! Funktionieren Blinker, Bremslicht und die Hupe?

Ist das Fahrzeug kontrolliert, sollte auch bei der eigenen Schutzausrüstung eine Überprüfung erfolgen. Denn die richtige Ausrüstung rettet Ihr Leben - auch bei kurzen Strecken.

Ist alles in Ordnung, steht der ersten Ausfahrt nichts mehr im Wege. Jedoch sollten Sie alle ihre Fähigkeiten nach der langen Pause nicht überschätzen. Denn gerade zum Saisonstart kommt es vermehrt zu Unfällen mit Motor-



Verkehr

radbeteiligung. Die häufigsten Unfallursachen sind unter anderem eine nicht angepasste Geschwindigkeit, mangelnde Fahr-, Brems- und Blicktechniken sowie das schlichte Übersehen werden.

E-Bike/Pedelec

Auch wenn Fahrradfahren im Winter Spaß machen kann, lassen viele Menschen ihre motorisierten „Drahtesel“ in der kalten, doch eher ungemütlichen Jahreszeit stehen. Damit Sie lange Fahrspaß mit Ihrem Elektrofahrrad haben, ist auch hier ein regelmäßiger, technischer Check nötig, vor allem nach den Wintermonaten.

Folgendes sollte von Ihnen auf Funktion und Verschleiß überprüft werden:

- Ist bei Ihrem E-Bike/Pedelec der Bremsbelag ausreichend vorhanden?

- Testen Sie die Beleuchtung vorne und hinten.

- Haben sich eventuell Schrauben gelockert?

- Sind die Kette und Schaltung in Ordnung?

- Achten Sie auf den Reifenluftdruck.

- Schauen Sie sich die Reifen genau an und prüfen Sie, ob eventuell Risse vorhanden sind.

- Wenn Griffe und Pedale stark abgenutzt sind, tauschen Sie diese aus.

- Achten Sie auf den Ladezustand des Akkus

Sind alle Einrichtungen voll funktionsfähig, können Sie wieder beruhigt und mit einem guten Gefühl durchstarten. Es ist zwar keine Pflicht, aber bitte denken Sie daran, einen Helm und wenn möglich gut sichtbare Kleidung zu tragen. Diese kann Leben retten und empfehlen wir unabhängig von der Jahreszeit.

Mit dem bevorstehenden Saisonstart sollten sich generell alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer bewusst sein, dass jetzt wieder mehr auf den Straßen los ist.

Seien Sie also alle fair und umsichtig - egal ob mit Auto, Motorrad, Fahrrad oder zu Fuß. Nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme wird die Verkehrssicherheit für alle erhöht.

VDP Social Media

Bezirk 1
PW Innenstadt



**Innenstadt,
Buschey**
PHK Carsten
Rabenschlag
Telefon:
02331-986 2180
0174-69 18 006

Bezirk 2
PW Innenstadt



**Kratzkopf,
Markt,
Oberhagen**
PHK Dietmar
Hopp
Telefon:
02331-986 2182
0174-68 09 601

Bezirk 3
PW Innenstadt



Eilpe, Selbecke
PHK Peter
Kostrzewa
Telefon:
02331-986 2181
0174-68 55 019

Bezirk 7
PW Innenstadt



**Delstern, Dahl,
Priorei,
Rummenohl**
PHK Thomas
Cords
Telefon:
02331-986 2181
02337-12 66
0174-69 32 264

Bezirk 8
PW Innenstadt



**Remberg,
Eppenhäusen**
PHK Martin
Dicke
Telefon:
02331-986 2181
0174-67 09 558

Bezirk 9
PW Innenstadt



**Ischeland,
Klosterviertel,
Bredelle,
Loxbaum**
PHK
Torsten Görtz
Telefon:
02331-986 2241
0174-68 37 303

Bezirk 10
PW Innenstadt



**Altenhagen,
Berghofviertel**
POK
Stefan Otto
Telefon:
02331-986 2241
0174-69 47 533



**Die Ha
Bezirksbeamtinnen**

Bezirk 15
PW Haspe



**Kückelhausen,
Haspe**
PHK'in
Martina Müller
Telefon:
02331-986 2140
0174-68 48 990

Bezirk 16
PW Haspe



**Baukloh,
Quambusch,
Spielbrink**
PHK Jörg
Landgraf
Telefon:
02331-986 2140
0174-69 78 535

POLIZEI

Northrhein-Westfalen

lagen

agener

en und - beamten

Bezirk 4

PW Innenstadt



Emst, Haßley
PHK'in
Nicole Schulz
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 85 769

Bezirk 5

PW Innenstadt



**Bahnhofsviertel
Kuhlerkamp,
Wehringhauser
Straße**
PHK
Thomas Süß
Telefon:
02331-986 2182
0174-68 02 392

Bezirk 6

PW Innenstadt



Wehringhausen
PHK
Björn Freitag
Telefon:
02331-986 2182
0174-67 84 241

Bezirk 11

PW Innenstadt



**Eckesey,
Philipphöhe,
Altenhagener
Straße**
PHK
Martin Oehlke
Telefon:
02331-986 2241
0174-68 72 309

Bezirk 12

PW Hoheleye



**Vorhalle,
Brockhausen,
Funkenhausen,
Boelerheide**
PHK
Thorsten Gaertig
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 56 607

Bezirk 13

PW Hoheleye



**Boele, Kabel,
Bathey,
Hengstey,
Garenfeld**
PHK Frank Thurn
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 28 200

Bezirk 14

PW Hoheleye



**Halden, Herbeck,
Fley, Boloh, Helfe,
Industriegebiet
Lennetal**
PHK'in Nadine
Gronenberg
Telefon:
02331-986 2243
0174-68 17 674

Bezirk 17

PW Haspe



**Westerbauer,
Hestert,
Hasperbach**
POK'in
Susanne Kellner
Telefon:
02331-986 2140
0174-69 50 311

Bezirk 18

PW Hohenlimburg



**Elsy, Reh,
Henkhausen,
Berchum,
Tiefendorf**
PHK
Reinhard Saß
Telefon:
02331-986 2244
0174-65 83 144

Bezirk 19

PW Hohenlimburg



**Holthausen,
Wesselbach,
Nahmer, Oege,
Auf der Heide**
PHK Michael
Jaeger
Telefon:
02331-986 2271
0174-68 13 229



Behördenschwerpunkt

Polizei in Hagen setzt wieder Schwerpunkte

Bekämpfung des sex. Missbrauchs - der Bahnhofsbereich, Wehringhausen und Altenhagen im Fokus



Von Arne Rosenbaum, Leitungsstab

Seit zwei Jahren widmet sich die Polizei Hagen nun verstärkt der Situation am Hauptbahnhof und der Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen sowie der Kinder- und Jugendpornografie in Hagen. Dazu haben wir Sie bereits in unserer Zeitung Eins Eins Null auf dem Laufenden gehalten.

Wie jede andere Kreispolizeibehörde wurde neben der unterjährigen Betrachtung wieder verstärkt zum Jahresbeginn bilanziert, wie sich der Fokus auf unsere Schwerpunkte und die Arbeit in den Fachstrategien der einzelnen Direktionen ausgewirkt hat.

Auch 2023 wird den beiden Schwerpunkten Rechnung getragen. Mit großen Kraftanstrengungen wurden in beiden Bereichen viele Maßnahmen getroffen, im Bahnhofsumfeld wurde Präsenz gezeigt, Personen kontrolliert, Betäubungsmittel beschlagnahmt, Täterinnen und Täter haben Bereichsbetretungsverbote ausgesprochen bekommen.

Dazu haben wir die Zusammenarbeit mit den Ausländerämtern verstärkt

und für auswärtige Täterinnen und Täter Aufenthaltsbeschränkungen nach den rechtlichen Vorgaben angeregt. Zudem hat die Polizei Hagen im Rahmen der Zusammenarbeit auch mit der Stadt Hagen gemeinsame Streifen durchgeführt. Unser Ziel, nämlich dass Sie sich als Bürgerinnen und Bürger in diesem Bereich noch sicherer fühlen, haben wir jedoch noch nicht vollumfänglich erreicht, sodass wir auch hier in diesem Jahr weitermachen.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat für die Polizei Hagen oberste Priorität. Die Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei wurde dabei durch unsere Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz intensiviert. Auch unsere eigenen Polizeibeamtinnen und -beamten konzentrieren sich darauf, für Sie vor Ort präsent und ansprechbar zu sein, und konsequent Verkehrssünder um den Bahnhof und um unsere Polizeiwache Innenstadt herum zu verfolgen. Unser Ziel ist, vor allem konsequent die Straßenkriminalität und die Betäubungsmittelszene in diesem Bereich zu bekämpfen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen.

Die Ereignisse rund um Halloween und Silvester zeigen jedoch auch, dass wir

unsere Maßnahmen nicht nur auf den Bahnhofsbereich beschränken dürfen. In den Stadtteilen Wehringhausen und Altenhagen, in denen wir bereits seit langem aktiv sind, verstärken wir noch einmal unsere Maßnahmen und insbesondere auch die polizeiliche Präsenz. Das Land NRW wird uns dafür zusätzlich Kräfte der Hundertschaft zur Verfügung stellen. Der Einsatz von rumänischen Polizeibeamten, die bereits vor Corona erfolgreich waren, wird ebenfalls fortgesetzt.

In puncto Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verfolgen wir auch unseren zweiten Behördenschwerpunkt, die „Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen sowie der Kinder- und Jugendpornografie in Hagen“, weiter. Dieser ist nun seit zwei Jahren im Sicherheitsprogramm der Polizei Hagen verankert.

Oberstes Ziel ist die Beendigung anhaltenden sexuellen Missbrauchs zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen. Dabei können auch Sie uns weiter aktiv unterstützen: Bitte wenden Sie sich bei Hinweisen auf sexuellen Missbrauch sofort an die Polizei!



Jucops

Zwei neue Gesichter bei den Jucops

Die „Neuen“ im Team stellen sich vor



Die Kripo-Beamten Tina Heithausen (l.), Kristian Janssen und Kirsten Seifert bilden das Team der Jucops.

Von Kirsten Seifert und Kristian Janßen, Jucops

Wieder ist Zeit vergangen und es gibt zwei neue Gesichter bei den Jucops. Marc Scheene und Jessica Oeing haben das Team verlassen und ihre Plätze an Kristian Janssen und Kirsten Seifert weitergegeben.

Zusammen mit Tina Heithausen sind sie nun Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle Hagener Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern. An dieser Stelle möchten die beiden frisch gebackenen Jucops sich gerne bei Ihnen vorstellen.

Den Anfang macht Kriminalhauptkommissarin Kirsten Seifert: Ich bin Kirsten Seifert, 40 Jahre alt und nun bereits seit Oktober 2022 bei den Jucops tätig. Vorher habe ich bereits seit 2011 bei der Kriminalpolizei gearbeitet und war auch nach meinem Studium sechs Jahre lang im Wach- und Wechseldienst in Hagen tätig. An der neuen Tätigkeit hat mich vor allem die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gereizt.

Ich bin selber Mutter zweier Kinder und habe daher Berührungspunkte mit Schulen. Ich glaube, dass die Jucops eine wichtige Institution sind, um Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen und

als vertrauensvoller Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Wir leisten neben der Strafverfolgung auch viel präventive Arbeit und ich denke, es ist gerade heute enorm wichtig, über Straftaten, Strafmündigkeit und ihre Folgen aufzuklären.

Ich freue mich auf die Arbeit im neuen Team zusammen mit Tina und Kristian und hoffe, mit unserer Arbeit möglichst viel zu erreichen.

Kriminalkommissar Kristian Janßen ist ebenfalls seit Oktober 2022 bei den Jucops der Polizei Hagen tätig. Auch er möchte sich Ihnen vorstellen:

Ich bin Kristian Janßen, 38 Jahre alt und

habe zuvor im Wach- und Wechseldienst und kurzzeitig im Schwerpunktdienst in der Polizeiwache Innenstadt in Hagen gearbeitet.

Ich freue mich nun auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern und Lehrerinnen sowie Lehrern. In meiner Freizeit habe ich jahrelang als Basketballtrainer mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Vereinen zusammengearbeitet. An Schulen habe ich AGs geleitet.

Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, meinen polizeilichen Weg bei den Jucops weiterzugehen.

Ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit meinem neuen Team!

VDP Stellenanzeigen

Facebook



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Problemimmobilien - Bilanz der erneuten Kontrollen

#Hagen #Polizei - Unter der Leitung der Dienststelle ordnungsbehördliche Aufgaben der Stadt Hagen haben der Stadtdienst, das Umweltamt, das Jobcenter Hagen, die Bauordnung, die Feuerwehr Hagen und die Polizei Hagen am Mittwoch (22.02.) erneut Problemimmobilien in Wehringhausen und Haspe kontrolliert. Seitens der Polizei war hierbei auch ein rumänischer Verbindungsbeamte im Einsatz.

Insgesamt standen am Mittwoch acht Immobilien im Fokus - die Einsatzkräfte kontrollierten unter anderem den melderechtlichen Status, die Rechtmäßigkeit des Leistungsbezuges, Missstände nach dem Wohnungsaufsichtsgesetz, die Einhaltung der Landesbauordnung und des Brandschutzes sowie eine mögliche Müll- und Schädlingsproblematik.

Von 180 in den Gebäuden gemeldeten Personen wurden 124 ausländer- und einwohnermelderechtlich überprüft. In mehreren Fällen wiesen die Kolleginnen und Kollegen die Personen auf ungünstig gewordene Ausweise hin. Drei Personen sind aufgefordert, sich beim Bürgeramt entsprechend anzumelden. Acht weitere Personen werden im Nachgang von Amts wegen abgemeldet, der Leistungsbezug nochmals überprüft und die Leistungen gegebenenfalls eingestellt. Die Polizei konnte außerdem einen ausstehenden Haftbefehl vollstrecken.

Misstände ähneln sich

In nahezu allen Objekten stellte das Team Missstände wie fehlende Rauchmelder, Brandlasten in den Hausfluren, Schimmelbefall sowie defekte Heizungen, Fenster und Türen fest. In einigen Häusern wurden leer stehende Wohnungen und Räume auf Zwischenetagen zum Abladen von Müll genutzt. Im Hinterhof eines Objektes fanden die Kolleginnen und Kollegen eine größere Menge Metallschrott vor, in einem weiteren konnten durch ein unverschlossenes Fenster im Dachgeschoss Tauben ein- und ausfliegen.

Die Kontrollen finden regelmäßig statt - weitere Termine in naher Zukunft sind bereits geplant!

POLIZEI Nordrhein-Westfalen Hagen

Problemimmobilien - Bilanz der erneuten Kontrollen

Polizei NRW Hagen

#Hagen #Polizei - Die Hagener Polizei wünscht Ihnen allen einen guten Rutsch in ein gesundes und frohes Jahr 2023. Unsere wichtigsten Hinweise für einen schönen Silvesterabend haben wir hier in unserer Pressemeldung zusammengefasst:
<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/30835/5405217>

POLIZEI Nordrhein-Westfalen Hagen

Guten Rutsch!

Polizei NRW Hagen

Warnung vor falschen Teppichhändlern - Täter geben sich am Telefon als Mitarbeiter eines Teppichgeschäftes aus und wollen Antiquitäten ankaufen

#polizei #hagen Am vergangenen Donnerstag kontaktierte ein 72-jähriger Mann die Polizei und berichtete den Beamten von einem verdächtigen Anruf. Ein bislang unbekannter Mann gab sich ihm gegenüber als Mitarbeiter eines Teppichgeschäftes aus, fragte ihn nach Antiquitäten, Porzellan und hochwertiger Kleidung und bot dem Hagener an, ihm die Ware abzukaufen. Der Anrufer beendete das Gespräch unmittelbar nachdem der 72-Jährige ihm sagte, dass er nichts davon zu Hause habe.

!!! Die Polizei Hagen warnt ausdrücklich davor, unbekannt Personen am Telefon Angaben zu machen. Sollten Sie derartige Anrufe erhalten und Zweifel an der Glaubwürdigkeit haben, beenden Sie das Gespräch unmittelbar. !!!

POLIZEI Nordrhein-Westfalen Hagen

Warnung vor falschen Teppichhändlern



Facebook



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Polizeiliche Warnung vor falschen Kanalarbeitern

#hagen #polizei - Aktuell bekommen wir mehrere Meldungen einer neuen Betrugsmasche herein.

Falsche Kanalarbeiter rufen hauptsächlich ältere Menschen an und vereinbaren einen zeitnahen Termin. Vor Ort verlangen sie hohe Summen für nie durchgeführte Arbeiten.

Diese vermeintlichen Handwerker sind NICHT für die Stadt Hagen unterwegs!

Lassen Sie sich nicht mal Telefon auf Termine ein oder fremde Personen in Ihre Wohnung. Lassen Sie sich angeblich durchzuführende Reparaturen von offizieller Stelle bestätigen.



Polizeiliche Warnung vor falschen Kanalarbeitern

Polizei NRW Hagen

Update: Der Fahrer des Mercedes hat sich bei uns gemeldet und seine Personalien angegeben. Außerdem hat er sich ausdrücklich für sein Verhalten entschuldigt.

Mercedes mit Sommerreifen mitten auf der Straße abgestellt

#polizei #hagen Ein bislang unbekannter Autofahrer stellte am Donnerstagmittag (19.01.2023) seinen Mercedes ungesichert auf der Fahrbahn im Kurvenbereich der Tückingstraße ab und entfernte sich anschließend von dem Fahrzeug.

Eine Rettungswagenbesatzung wurde durch Zufall auf die Situation aufmerksam und rief die Polizei hinzu. Die Beamten erkannten schnell, dass der abgestellte PKW für andere Verkehrsteilnehmer, die die Serpentina passieren wollten, eine Gefährdung darstellte.

Als sie sich das Auto genauer ansahen, erkannten die Polizisten den mutmaßlichen Grund für das Abstellen: Es waren Sommerreifen aufgezogen, mit denen der unbekannte Fahrer bei den winterlichen Straßenverhältnissen vermutlich nicht weiter fahren konnte.

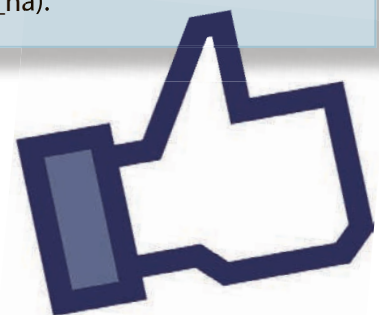
Der Mercedes wurde abgeschleppt. Gegen den Fahrer wird eine Ordnungswidrigkeitenanzeige vorgelegt und er hat mit einem Bußgeld zu rechnen.



Mercedes mit Sommerreifen mitten auf der Straße abgestellt

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).





Opferschutz

Polizei Hagen klärt über Cybermobbing auf

Tipps und Hinweise des Fachkommissariats Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei Hagen



Von Thomas Genster, Kriminalprävention/Opferschutz

Online-Banking, digital auf Shoppingtour gehen, die Nutzung von Messenger-Diensten oder von sozialen Netzwerken: Das Internet gehört für unserer Gesellschaft zum Alltag dazu. Unser Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz möchte Sie in dieser Ausgabe auf das Thema Cybermobbing aufmerksam machen und Aufklärungsarbeit leisten.

Was bedeutet Cybermobbing?

Cybermobbing, Internet-Mobbing oder auch Cyberbullying beschreibt das langfristige Schikanieren, absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen von anderen Menschen im Netz - zum Beispiel in den sozialen Medien, in Chatrooms, E-Mails oder auch in Messenger Apps. Zu den wiederkehrenden Arten gehört das Diffamieren von Personen, indem Bilder/Videos von ihnen gefertigt und im Anschluss verschickt werden. Die Betroffenen haben hierzu keine Erlaubnis erteilt, diese öffentlich zu posten oder per Messenger Dienst zu versenden. Dies wird meistens von Beleidigungen begleitet.

Existierende Erscheinungsformen

Hier gibt es das „private Mobbing“ welches ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit statt-

findet. Unter anderem in direkten, privaten Chats oder durch die Nutzung von Mails. Beim „öffentlichen Mobbing“ hingegen werden soziale Netzwerke oder Gruppenchats in diversen Messengern genutzt, um die Person öffentlich bloßzustellen.

Wen kann es treffen?

Cybermobbing kann jede Person treffen, ganz unabhängig vom Alter oder dem Bildungsgrad.

Durch diese massive emotionale Einwirkung auf die gemobbte Person entstehen starke Gefühle der Angst und der Hilflosigkeit. Aber auch das Schamgefühl und der Hass gegen Täterinnen und Täter ist sehr ausgeprägt. Der Versuch diese unangenehmen Situationen zu ignorieren, führt dazu, dass Betroffene die Schule, Arbeit, aber auch andere Örtlichkeiten mit einer erheblichen inneren Anspannung aufsuchen, wenn sie fürchten, dort auf Täterinnen und Täter zu treffen. Teilweise bleiben Opfer sogar zu Hause, isolieren sich oder werden krank.

Ist Cybermobbing strafbar?

Ein Straftatbestand „Cybermobbing“ existiert im Strafgesetzbuch zwar nicht, das Internet ist aber kein straffreier Raum. Vielmehr wird beim Cybermobbing auf bekannte Straftatbestände, wie unter anderem Beleidigung, Nötigung, Bedrohung, Verleumdung, Nachstellung oder

die Verletzung des Rechts am eigenen Bild zurückgegriffen. Durch die Anonymität im Internet fühlen sich Täter/Täterinnen häufig geschützt und agieren hier ohne eine Hemmschwelle. Doch auch in der digitalen Welt hinterlassen sie Spuren, die von der Polizei verfolgt werden können.

So erkennen Sie Cybermobbing-Opfer

Je früher man die Auswirkungen von Cybermobbing erkennt, umso schneller kann man eingreifen und Betroffenen helfen. Eltern, Freunde, Lehrer/innen und auch Angehörige sollten auf mögliche Warnsignale achten. Dazu gehören Verhaltensänderungen wie privater Rückzug, Aggressivität oder Leistungsabfall, körperliche und psychische Reaktionen (Konzentrationsprobleme, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Antriebslosigkeit, fehlendes Selbstbewusstsein) oder aber auch Schul-/Arbeitsverweigerung. Damit verbunden ist häufig ein Leistungsabfall und/oder die Mobbingopfer isolieren sich zunehmend bei Meetings, Gruppenarbeiten und in der Pause.

Was tun gegen Cybermobbing?

Um den ersten Schritt gegen Mobbing zu setzen, sollte sich die betroffene Person jemandem anvertrauen - zum Beispiel den Eltern, Geschwistern, Freunden oder auch Lehrerinnen/Lehrern oder Streitschlichter/Streitschlichterinnen. Zusätzlich gibt es die kostenlose Nummer gegen Kummer 116 111 (vom Festnetz 0800 111 0333). Hier erhält man eine ausführliche Beratung, konkrete Hilfestellung und wichtige Informationen.

Aber auch die Kriminalprävention der Polizei Hagen kann beratend zur Seite stehen. Als Ansprechpartner stehen Kriminalhauptkommissarin Nicole Gaertig und Kriminalhauptkommissar Thomas Genster zur Verfügung. Sie erreichen diese unter den Rufnummern 02331-986-1520 (Nicole Gaertig) und 02331-986-1530 (Thomas Genster). Sie haben zudem die Möglichkeit eine Mail an das Fachkommissariat an folgende Adresse zu schicken: kk_kpo.hagen@polizei.nrw.de



Kriminalität

Die neuen PeRisikoP-Dienststellen der Kreispolizeibehörden Dienststelle der Polizei Hagen erklärt, welche Arbeit sich hinter dem Begriff verbirgt

Von Petra Fecht, Kriminalprävention/Opferschutz

Bereits seit dem 01. September 2022 wurden offiziell in allen 47 Kreispolizeibehörden des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) die sogenannten PeRisikoP-Dienststellen implementiert. Die Abkürzung steht für „Handlungs- und Prüffallkonzept zur Früherkennung von und dem Umgang mit Personen mit Risikopotential“. Es gilt Gefahren, die von Personen ausgehen, frühzeitig zu erkennen und zu entschärfen – auch losgelöst von politischen oder religiösen Motiven.

Vor der landesweiten Einführung von PeRisikoP wurde das Konzept in den Pilotbehörden Kleve, Münster und Bielefeld unter der Leitung des Landeskriminalamts (LKA) erprobt. Mitte September 2022 lief der Betrieb auch bei der Polizei in Hagen an. In der Eins Eins Null möchten wir Ihnen PeRisikoP kurz vorstellen und grob erklären.

Hintergrund der neu geschaffenen Dienststelle sind die schrecklichen Anschläge und Attentate der Vergangenheit. Vielen werden hier Hanau, Münster, Trier und Berlin in Erinnerung sein. Die Taten haben zahlreiche Menschen, vor allem Angehörige, in tiefe Trauer gestürzt. Immer blieb die Frage, wie man in Zukunft solches Leid verhindern kann.

Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass es teilweise leichte Anzeichen für derartige Gewalttaten im Vorfeld gegeben hat, teilweise auch im Internet (sog. „Leaking“). Daraufhin hat unser Innenministerium NRW dem LKA die Aufgabe erteilt, ein Konzept zu entwickeln, diese Indikatoren im Vorfeld zu ermitteln und die betroffenen Personen möglichst zu stabilisieren.

Alles nach dem bewährten polizeilichen Grundsatz: erkennen, bewerten, handeln! Heraus kam das Projekt PeRisikoP, die Pilotierung in den drei oben genannten

Behörden und letztlich die Implementierung in allen Kreispolizeibehörden. Bei der Polizei Hagen ist diese Dienststelle bei dem Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz angesiedelt. Das dreiköpfige, erfahrene Team steht, wie alle übrigen PeRisikoP-Dienststellen auch, im direkten Kontakt mit Psychologen und Experten beim LKA.

Sie fragen sich nun sicher, wie die Arbeit genau aussieht. Wichtig herauszustellen ist zunächst einmal, dass psychische Erkrankungen nicht immer der Grund für derartige Gefahrenlagen sind. Pauschale Bewertungen und einen Generalverdacht gegen psychisch Kranke sollten unter keinen Umständen erfolgen.

Denn nicht jeder, der sich auffällig verhält, ist gefährlich. Grundsätzlich, egal ob ein Mensch gesund ist oder nicht, ist ein respektvoller Umgang elementar! Gefahren können eventuell aus einer psychischen Erkrankung entstehen, wenn diese unentdeckt bleibt. Oder aber, wenn die betroffene Person keine Einsicht hat krank zu sein und dann auf Medikamente verzichtet. Bei gleichzeitigem Vorherrschen eines Feindbildes könnte es dann in wenigen Fällen zu einem Risiko kommen.

Seien Sie stets gegenüber Mitmenschen aufmerksam und respektvoll.

Sollten Sie Feststellungen haben oder unter Umständen sogar auffällige Aussagen im Internet feststellen, wenden Sie sich an die Polizei. Das PeRisikoP-Team bewertet dann entsprechend der Erfahrungen und Ermittlungsmöglichkeiten. Bei der Risikobewertung

geht die Dienststelle anhand eines Kriterienkatalogs vor. Wenn sich jemand beispielsweise gewaltbereit oder waffenaffin in Verbindung mit psychisch auffälligem Verhalten zeigt, kann PeRisikoP eingesetzt werden.

Ziel ist es, auch mit anderen Behörden, dem Gesundheitsamt oder psychiatrischen Einrichtungen das Risikopotenzial im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zu besprechen und dann ein Vorgehen auszuarbeiten.

Betrachtet werden unter anderem die Lebensumstände der betroffenen Person. Es erfolgt immer eine individuelle Analyse. Wichtig ist hierbei auch darauf zu schauen, ob es Faktoren gibt, die eine labile Person unterstützen können, wieder gesund zu werden. Die Polizei hilft dann dabei, dass die betroffenen Menschen Hilfe bekommen, um stabilisiert zu werden. Im Falle einer konkreten Gefahr ergreift die Polizei natürlich umgehend Schutz- und gefahrenabwehrende Maßnahmen. Die Dienststelle PeRisikoP erreichen Sie unter der Rufnummer 02331 - 986 1527 oder per Mail: periskop.hagen@polizei.nrw.de.

Adam Goldschmiede

Verkehr



Wichtige Verkehrsregeln einfach erklärt

Polizei Hagen wünscht eine allzeit gute und sichere Fahrt



Von Jaqueline Kantak, *Direktion Verkehr*

Liebe Leserinnen und Leser der Eins Eins Null, in dieser Ausgabe unserer Behördenzeitung möchten wir Sie auf ein paar Verkehrsregeln aufmerksam machen. Denn bei dem ein oder anderen ist die Fahrschule schon sehr lange her. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn einige Verkehrsregeln nicht mehr so präsent sind.

Wir gehen auf die Besonderheiten beim grünen Blechpfeil, Grüner Leuchtpfeil und auf das Überholen von Bussen mit eingeschaltetem Warnblinklicht ein, um ein wenig bei der Auffrischung der Regeln zu helfen. Der grüne Blechpfeil wurde zunächst nur im Verkehr der ehemaligen DDR genutzt. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der grüne Blechpfeil verstärkt auch in Westdeutschland eingesetzt. Oft ist jedoch die Verkehrsregel nicht bekannt oder wird nicht umgesetzt. Es ist wichtig zwischen den zwei Varianten zu unterscheiden:

Grüner Blechpfeil:

Das Verkehrszeichen 720 Straßenverkehrsordnung (StVO) bezeichnet den grünen Blechpfeil. Er besteht aus einem grünen Pfeil auf einem schwarzen Untergrund und findet sich rechts neben dem

der Ampel. Das Verkehrszeichen „Grüner Pfeil“ soll Wartezeiten für Autofahrer, die rechts abbiegen möchten, verkürzen und den Verkehrsfluss verbessern. Ein Grünpfeilschild an der Ampel stellt allerdings nicht immer einen Vorteil für den Verkehr dar, denn er birgt auch ein gewisses Unfallrisiko. Besonders gefährdet sind hierbei Fußgängerinnen und Fußgänger und Personen, die mit dem Rad unterwegs sind.

Dieses Verkehrszeichen ist eine „Kann-Vorschrift“. Wie verhalten Sie sich nun richtig? Fahren Sie zunächst einmal an die Haltelinie heran und stoppen, dann verschaffen Sie sich einen Überblick über die Verkehrslage. Sie können anschließend abbiegen, wenn die Straße frei ist. Verpflichtet hierzu sind Sie dazu aber nicht.

Wichtig ist, dass Sie genau hinschauen, um niemanden zu übersehen. Kleiner Hinweis: Erfolgt der Stopp nicht ordnungsgemäß, erhalten Sie ein Bußgeld in Höhe von 70 Euro. Halten Sie also auf jeden Fall an, auch wenn Sie meinen gesehen zu haben, dass dem Abbiegevorgang nichts im Wege steht.

Grüner Lichtpfeil:

Ein grüner Lichtpfeil (aktiv leuchtend an einer Ampel) bedeutet, dass der

Verkehr für diese Fahrtrichtung freigegeben ist. Wenn Ihre Fahrtrichtung durch einen solchen Pfeil freigegeben ist, hat niemand gleichzeitig Grün, der die freigegebene Richtung kreuzt. Der Lichtpfeil kann für verschiedene Richtungen angezeigt werden.

Überholen von Bussen mit eingeschaltetem Warnblinklicht.

Gemäß § 20 Absatz 1 StVO darf ein Bus nicht mehr überholt werden, sobald der Busfahrer mit einem gekennzeichneten Schul- oder Linienbus vor einer Haltestelle während der Fahrt das Warnblinklicht einschaltet. Hält er anschließend an einer Haltestelle, dürfen Autofahrer nur vorsichtig mit Schrittgeschwindigkeit daran vorbeifahren. Das gilt auch für den Gegenverkehr.

Auf ein- und aussteigende Fahrgäste ist besondere Rücksicht zu nehmen, damit niemand gefährdet wird. Ist ein gefahrloses Vorbeifahren nicht möglich müssen Autofahrerinnen und Autofahrer warten. Halten Sie die Schrittgeschwindigkeit nicht ein, können Verwarnungs- und Bußgelder fällig werden.

Wir hoffen, dieser kleine Exkurs hat Ihnen geholfen. Die Polizei Hagen wünscht Ihnen eine gute und sichere Fahrt!



Kriminalprävention

„Hallo, ich bin es..“

Warnung vor unterschiedlichen Betrugsmaschen



Immer wieder werden ältere Menschen Opfer von Betrugsmaschen. Vielfach melden sich Täterinnen und Täter am Telefon mit den Worten „Hallo Oma, ich bin´s“ oder „Rate mal, wer hier spricht“.

Sie rufen die Betroffenen an und geben sich als deren Verwandte, Enkelkinder oder aber auch als gute alte Bekannte aus.

Neben dem klassischen „Enkeltrick“ oder den Anrufen von falschen Polizisten ist derzeit auch die „Tochter oder Sohn-in-Not-Masche“ oft vertreten.

Betrügerinnen und Betrüger geben sich per SMS oder Messenger-Nachricht als Kind der Betroffenen aus - mit einer Ausrede bringen sie die Opfer dazu, die Telefonnummer zu speichern, die sich geändert habe. Dann nimmt der Betrugsvorhaben seinen gewohnten Lauf.

Alle Maschen zielen darauf ab, kurzfristig an Bargeld zu gelangen, indem die Betrügerinnen und Betrüger eine akute Notlage vortäuschen und an die Hilfsbereitschaft des Opfers appellieren.

Als Grund für den derzeitigen finanziellen Engpass geben Täterinnen und Täter beispielsweise einen Autounfall, den notwendigen Kauf von Computerzubehör oder andere Dinge an.

Ihre augenblickliche Lage schildern sie als äußerst dringlich und nicht aufschiebbar. Nicht selten werden Seniorinnen und Senioren mit wiederholter Kontaktaufnahme unter Druck gesetzt.

Die heimtückischen Betrugsversuche gelingen leider immer wieder. Es entstehen emotionale Folgen - auch existenzielle Beeinträchtigungen können die Taten nach sich ziehen.

Neben dem Verlust größerer Geldbeträge kommt es nicht selten vor, dass die Betroffenen unter Umständen sogar um ihre Lebensersparnisse gebracht werden. Ganz zu schweigen von den Vorwürfen der Familie oder der Nachbarschaft, die häufig mit Unverständnis reagieren. Aus diesem Grund offenbaren sich viele Opfer nicht.

Die Polizei leistet umfassende Aufklärungsarbeit, um möglichst viele Seniorinnen und Senioren zu schützen. Zudem ist es hilfreich, wenn Angehörige und Bekannte mit älteren Menschen über diese Maschen sprechen. Denn jeder Betrugsvorhaben ist einer zu viel!

Tipps wie Sie sich schützen können

Bitte seien Sie stets vorsichtig und skeptisch, wenn Sie am Telefon/per SMS um Geld oder anderer Wertgegenstände gebeten werden.

Auch wenn sich die Person als ein Familienangehöriger ausgibt.

Rufen Sie ihr Familienmitglied selbst unter der Ihnen bekannten Rufnummer an, um sich zu vergewissern, dass Sie mit der echten Person gesprochen haben. Fragen Sie zur Überprüfung nach allen möglichen Daten (Geburtsdatum, -ort, Eltern, aktueller Wohnort, Schule, derzeitiger Beruf etc.).

Geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen preis und halten Sie nach einem Anruf mit finanziellen Forderungen Rücksprache mit Familienangehörigen.

Bitte übergeben Sie niemals Geld oder Schecks an unbekannte Personen.

Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen eine Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110.

Wenn Sie bereits Opfer einer solchen Tat geworden sind

Sollten Sie Opfer einer solchen Straftat geworden sein, dann scheuen Sie sich nicht, diese zur Anzeige zu bringen. Sie brauchen sich nicht dafür zu schämen, auf diesen Trick hereingefallen zu sein.

Auch wenn Sie sich nicht mehr an alle Einzelheiten erinnern können, ist es für die Polizei wichtig, soviel wie möglich über die Tatbegehungsweise zu erfahren, um andere Seniorinnen und Senioren schützen zu können!

Mehr Infos

Sie möchten mehr Informationen zum Thema haben und sich beraten lassen? Unsere Dienststelle für Kriminalprävention/Opferschutz erreichen Sie von Montag-Freitag zwischen 7-15.30 Uhr unter der Rufnummer 02331 - 986 1535.

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**R. Mörken
aus Hagen**

als Gewinner ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel unserer Eins Eins Null wollten wir von Ihnen wissen, wo dieser Frosch in Hagen zu finden ist. Wir geben zu, dieses Mal war unsere Frage ganz schön schwierig - denn das Tier ist recht gut versteckt. Wir haben trotzdem

einige Antworten von Ihnen erhalten! Das Tier hat es sich am 4-Flüsse-Brunnen in der Hagener Innenstadt in der Elberfelder Straße gemütlich gemacht. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Das neue Rätsel der Eins Eins Null ist etwas leichter. Um wen handelt es sich bei der hier abgebildeten Person? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der Eins Eins Null. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
Freitag, 05. Mai 2023.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.